

Das Kollegen-
Interviewad personam:
RAuN Ferréol Jay von Seldeneck

Vita/Veröffentlichungen/Aktivitäten: Ausbildungsstationen in Heidelberg, Bonn, Karlsruhe, Berlin; Syndikus und Abteilungsleiter bei einem Immobilienunternehmen von 1976 bis 1983; (Gründungs-)Gesellschafter der Wohnstatt Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (Sanierungsbeauftragter des Landes Berlin) 1983 bis 1987; selbständiger Rechtsanwalt seit 1983; Notar seit 1986;

Fachbuch „Betriebskosten im Mietrecht“ (1999); Mitherausgeber der ZMR; Gründungsgesellschafter Kurs und Gut, Berliner Fachseminare GmbH 1983-2004; Geschäftsführender Ausschuss der Arge Mietrecht und Immobilien 1997-2008; Satzungsversammlung der Bundesrechtsanwaltskammer 2004 bis 2007; „Macher“ des INFO M seit 2004.

• **Was tun Sie als erstes, wenn Sie morgens in Ihr Arbeitszimmer kommen?**

In die Küche gehen und eine große Kanne Tee aufbrühen. Dann den Tee gegen die Kollegen verteidigen.

• **Was sehen Sie wenn Sie vom Arbeitsplatz aus dem Fenster schauen?**

Ich habe zwei Schreibtische: Kanzlei- und Verlag. Der Ausblick aus dem Info M-Zimmer ist ergiebiger: die drei U-Bahn-Linien am Gleisdreieck, die Krähen, die sich abends sammeln, um zu ihren Schlafplätzen zu fliegen und die Sprayer, die sich zur selben Zeit daran machen, die dicken Pfeiler der U-Bahn-Bögen neu zu gestalten.

• **Wie belohnen Sie sich, wenn Sie einen besonders schweren Text zu Ende gebracht haben?**

Mit schnellem Schritt in die Küche und nachsehen, ob es noch etwas Essbares gibt.

• **Wie motivieren Sie sich, wenn Sie eine besonders unbeliebte Akte bearbeiten müssen?**

Ich denke an den Teller mit Süßigkeiten auf dem Schreibtisch meiner Kollegin Inka Witte.

• **Welchen Ausgleich finden Sie zur Schreibtischarbeit?**

Obst- und Gartenbau: Spaten, Baum- säge, Astschere.

• **Welches Buch steht in Ihrer Griffweite?**

Erhart Kästner: Ölberge, Weinberge –

insbesondere wegen der genialen Illustrationen.

• **Wo würden Sie das Gesetz sofort und ohne langes Nachdenken ändern?**

Mich hat der Aufsatz von Kleine-Cosack (ABI 2010, 537) überzeugt: Die Selbstverwaltung der freien Berufe war nur so lange richtig, als das Verwaltungsrecht noch den Grundsätzen des Obrigkeitsstates folgen. Das ist vorbei – also weg damit!

• **Welche Homepage besuchen Sie am liebsten bzw. am häufigsten?**

am meisten die des BGH, am liebsten die der FTD.

• **Wann denken Sie über Grundsatzfragen wie Jahresziele, Marketing, Mandantenbindung u.ä. nach?**

immer mal wieder.

• **Auf welchen beruflichen Erfolg sind Sie – bei aller Bescheidenheit – doch etwas stolz?**

Das Internationale Congress Centrum (ICC) Berlin, bei dem ich als Hausjurist des Entwicklers ungefähr 2.500 Nachträge verhandelt habe. Meine Kinder müssen beim Vorbeifahren immer sagen: „Das hat der Papa gebaut!“

• **Was ärgert Sie an schlechten Schriftsätzen am meisten?**

Dass sie auf Seite 18 einen erheblichen Sachvortrag enthalten könnten.

• **Welche Veranstaltung aus der letzten Zeit hat Ihnen besonders gut gefallen?**

„Die Zähmung der Widerspenstigen“, gespielt von der Shakespeare Company Berlin in einem Nachbau des historischen Globe-Theaters (stand bis vor kurzem in den Babelsberger Filmstudios).

• **Stellen Sie sich vor, Sie hätten 2 Monate Urlaub auf einer Insel und eine gut sortierte Bibliothek. Welcher Frage würden Sie „endlich mal“ auf den Grund gehen?**

Wie funktionieren Gedächtnis, Kombination, Assoziation und Imagination?

• **Was ist Ihr bestes Argument, wenn Ihr Mandant am Telefon sagt: „Ihr Honorar ist mir zu teuer!“?**

Der Spruch der Vermieterin meiner Bonner Studentenbude, Frau Hon-sell: „Das Leben ist schön und teuer. Man kann es auch billiger haben. Aber dann ist es nicht mehr so schön!“

• **Wann denken Sie: „Hätte ich mich bloß auf ein anderes Rechtsgebiet konzentriert“?**

Immer wenn ein Mandant einen Notizblock mit kariertem Papier herausholt, auf dem er fein säuberlich 14 Fragen notiert hat.

